Inserate

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **11 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ja soo 'bünzlig' vor".
Karin, die sich bisher ruhig verhalten hatte, meldete sich jetzt zu Wort: "Also für mich ist das Wort 'Feministin' kein negativer Begriff. Ich würde mich eigentlich auch als Feministin bezeichnen. Die Zielvorstellungen des Feminismus liegen nicht so weit von den meinigen entfernt. Ich versuche auch danach zu leben, nur gelingt mir dies privat (Geld, Freiraum, Kommunikation, Arbeitsteilung im Haushalt und Kinder usw.) besser als am Arbeitsplatz oder in der Gewerkschaft.
Aufpassen sollten wir, das wir nicht in stereotypen Vorurteilen steckenbleiben. Wichtig, ist doch eigentlich, dass wir dasselbe Ziel haben. Wie jede Frau das persönlich handhabt, liegt doch an ihrer Situation und Möglichkeiten. Die eine Frau will mal in erster Linie ihre eigene Identität finden, eine andere will lieber im Clinch mit den Männer weiterkommen. Keine von beiden ist die "echtere" Feministin, sie sind beide Teile der ganzen Frauenbewegung.
Mit radikalen feministischen Methoden würden wir in unserer Gewerkschaft oder überhaupt in gemischten Organisationen keinen Erfolg erzielen. Wir würden die Männer und viele Frauen vor den Kopf stossen, würden schnellstens kaltgestellt, würden nicht in mitbestimmende Gremien gewählt usw. Tatsache ist nun mal, dass die Politik von Männern dominiert wird, für uns heisst das: tägliche, 20-30 jährige Kleinarbeit im Clinch mit den Männern, sie zu überzeugen, ihr Verhalten und mit uns die Gesetze zu verändern.
Andererseits finde ich, dass Taktieren und Kompromisse-Eingehen in anderen Fragen nicht immer nötig sind. Dort kommt für mich die wichtige Funktion der autonomen Feministinnen zum Zuge. Zwischendurch braucht frau eben mal Hammermethoden".
Die darauffolgende Pause nutzte Christine, die heute die Sitzung leitete aus, um uns ein Traktandum weiter zu treiben.
Angeregt und nachdenklich gehe ich nach dieser Frauengruppen-Sitzung nach Hause. Als OFRA-Mitglied und Gewerkschafterin beschäftigt mich die Verständigungsschwierigkeit zwischen den autonomen Frauen und Gewerkschafterinnen schon lange. Eigentlich bedaure ich, dass wir kein Frauenkartell haben, bestehend aus Vertreterinnen linker Parteien, Gewerkschaften und der autonomen Frauenbewegung. In einem solchen könnte frau sich von Zeit zu Zeit miteinander auseinandersetzen und sich gegenseitig besser akzeptieren lernen. Dieses Gespräch habe ich mir in der Hoffnung aufgezeichnet, dass es eine Diskussion über den Konflikt Gewerkschafterinnen — Feministinnen, auslöst. Interessant für uns wäre es mal zu hören, wie andere Gewerkschafterinnen oder Nicht-Gewerkschafterinnen darüber denken.

Yolanda Cadalbert

•

Inserate

Werkkurse für Figuren

MARIONETTEN:
15.-20.4. Fr. 330.— inkl. Mat.
HANDPUPPEN
8.-12.7. Fr. 270.— inkl. Mat.
STABPUPPEN:
Abendkurse, 8 Abende von 20.00 - 22.00h ab 2.5. Fr. 260.— inkl. Mat.

Theaterkurs mit Figuren

über Pfingsten, Samstag bis Montag, 25.-27. Mai, Fr. 230.— mit vorhandenen oder mitgebrachten Figuren.
Kursleitung
Charli Schluchter vom Spiel- und Puppentheater
Kursort: Zürich
Anmeldung/ Information:
01/ 720'18'68, Ch. Schluchter, Ludretikonerstr. 18, 8800 Thalwil

★

FAMA

Bulletin der theologischen Frauen — Web- und Werkstatt

FAMA — ein Forum für Frauen, die sich mit ihrer Stellung, Funktion und Beziehung in Kirche, Theologie und Religion kritisch auseinander setzen wollen.

FAMA — will Netzwerk sein für jene Frauen, die den Aufbruch aus einer von Männertheologie geprägten Welt wagen.

FAMA — erscheint vierteljährlich ab Januar 1985

FAMA — Abonnementspreis Fr. 18.—
Unterstützungsabo Fr. 25.—

FAMA — Probenummer oder Abonnement bestellen bei:
Monika Berger-Senn
Kirchgasse 6
6110 Wolhusen